

# Konzeption (Stand: 2018)

## der Kinder- & Jugendhalle MV des Forum NaturFreundeJugend Berlin e. V.

### 1. Geschichte

In der Bürgerbewegung Ende der 60er Jahre lag die Projektgründung mit der Einrichtungseröffnung im Oktober 1974.

Der damalige Anspruch, autoritäre Erziehungsstrukturen aufzubrechen, hatte sich durch das mitwirkende Engagement der Elternschaft aus dem Einzugsgebiet entwickelt und die NaturFreundeJugend brachte vor dem Hintergrund der Anti-Atomkraftbewegung **ökologische** Aspekte mit ein.

Daraus entstand die Einsicht, dass das verdichtete Wohnen in einer Großraumsiedlung eine Alternative zum verschwenderischen Umgang und der Zersiedelung der Landschaftsressourcen sein kann – wohl wissend um die damit einhergehenden neuen Probleme im sozialen Miteinander, denen mit **sozialpädagogischen** Mitteln zu begegnen ist.

Mit der Kinder- & Jugendhalle MV bietet die NaturFreundeJugend sowohl durch den **ehrenamtlichen Einsatz**, als auch die Finanzierung durch das **Bezirksamt Reinickendorf**, den **Senat von Berlin** („schulergänzende Betreuung“) und **Sponsoren** eine bedeutsame Ergänzung für die Region und darüber hinaus.

### 2. Einrichtung und Einzugsbereich

Die Kinder- & Jugendhalle MV besteht aus einem als **Abenteuerspielplatz** genutzten Außenbereich (ca. 4.000 qm) und einer ehemaligen Fabrikhalle (ca. 800 qm) mit einer großen beheizten **Spielfläche** und **Räumlichkeiten** für verschiedene künstlerische, handwerkliche und musikalische Angebote.

Die Einrichtung liegt zentral im „Märkischen Viertel“ – einer Hochhaussiedlung, die als Vorzeigeprojekt des modernen Städtebaus in den 60er Jahren für ca. 40.000 Einwohner konzipiert und von 1963 bis 1975 erbaut worden ist. Busverbindungen sind zahlreich vorhanden. Die nächste direkte S- oder U-Bahnverbindung ist der S- und U-Bahnhof „Wittenau (Nordbahn)“. Insgesamt entstanden auf einer Fläche von 3,2 Quadratkilometern rund 16.400 Wohnungen, mehrere Freizeit- und Kultureinrichtungen, elf Schulen sowie das Einkaufszentrum „Märkisches Zentrum“.

Das „Märkische Zentrum“ ist als Planungsraum 12302108 im „Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2013“ mit einem **sehr niedrigen Status**, sowie einer **negativen Dynamik** bezeichnet worden, und somit als Gebiet zur Umsetzung weiterer Förderprogramme unter anderem der Städtebauförderung anzusehen.

### 3. Pädagogische Prinzipien und Ziele

#### *Kinder haben ein Recht auf Erziehung (SGB 8, § 1).*

Unsere Konzeption zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen aus einem großstädtischen Ballungsraum den für ihre Entwicklung erforderlichen **Bildungs-, Erlebnis- und Rückzugsbereich** zur Verfügung zu stellen.

Sie basiert auf den Grundsätzen der NaturFreundeJugend Deutschlands: Solidarität, Nachhaltigkeit, Demokratie, Partizipation und Bildung als Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Ebenfalls fühlen wir uns den Prinzipien der **offenen Arbeit** verpflichtet.

Die große **Vielfalt** unserer BesucherKinder – bezogen auf Kategorien wie Herkunft, Geschlecht, religiöse Zugehörigkeit, Handicaps etc. – sehen wir als Chance für alle Kinder, unterschiedliche Lebenswelten kennen zu lernen und mit Respekt zu begegnen.

#### *Kinder haben ein Recht auf Spiel (UN-Kinderrechtskonvention, Art.31, Absatz 1).*

Unsere Besucher\_innen entscheiden **selbstbestimmt** und **freiwillig**, ob und wann sie ein Angebot wahrnehmen oder den Offenen Bereich nutzen.

Die Angebote in sämtlichen Bereichen sind stets geprägt von einer „mehrstufig ansteigenden Beteiligungsmöglichkeit“ – ausgehend von einem **niederschweligen** „Offenen Bereich“ ohne unmittelbare pädagogische Einwirkung („Haus der Offenen Tür“), über die Mitwirkung in kleinen und größeren Gruppen und Projekten mit wachsender **Verbindlichkeit**, bis hin zur **Verantwortungsübernahme** in ehrenamtlicher Mitarbeit.

Wir achten darauf, bei unseren Angeboten vielfältige Themen- und Interessensgebiete abzudecken. Viele Angebote sind so konzipiert, dass eine einmalige Teilnahme möglich ist. Die Übernahme von Verantwortung seitens der Kinder wird auch insofern gefördert, als dass Kinder in den unterschiedlichen Angeboten von den Mitarbeiter\_innen ermutigt werden, sich gegenseitig Unterstützung und Hilfeleistungen zu geben – gemäß dem Prinzip **„Kinder lernen von Kindern“**

Ein wichtiges Prinzip ist die altersgerechte **Partizipation**. Interessen und Themen der Kinder werden von den Mitarbeiter\_innen aufgegriffen. Darüber hinaus finden in unterschiedlichen Bereichen (wie z.B. dem Kaninchenstall und dem Hüttendorf) wöchentliche Versammlungen statt. In diesen können die Kinder die Redeleitung übernehmen, ihre Interessen bezogen auf diese Bereiche äußern, bei der Umsetzung dieser helfen sowie auftretende Probleme diskutieren. In der Tätigkeit als **Ehrenamtliche** übernehmen Jugendliche ab 12 Jahren ebenfalls Verantwortung für einen Bereich, der Ihrem Interessensgebiet entspricht und werden dabei von dem/r entsprechenden Fachbereichsleiter\_in unterstützt und angeleitet.

Für die jugendlichen Ehrenamtlichen findet eine monatliche **„Mittwochrunde“** statt, die neben der Klärung organisatorischer Fragen die Möglichkeit bietet, ihr Ehrenamt aktiv selber zu gestalten.

Um ein respektvolles, angstfreies Miteinander aller Besucher\_innen zu gewährleisten, gibt es in der Einrichtung **Regeln**. Gemäß der Maxime „die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt“, schreiten wir ein, wenn Kinder sich gegenseitig verbal oder körperlich verletzen bzw. Einrichtungsgegenstände zerstören.

Bei Konfliktklärungsgesprächen werden die Kinder von den Mitarbeiter\_innen dabei unterstützt, sich **selbständig** eine Lösung ihres Konfliktes zu erarbeiten. Bei immer wieder auftretenden Regelverstößen gibt es einen abgestuften Maßnahmenkatalog, der von Gesprächen über Wiedergutmachungen bis hin zu Elterngesprächen reicht. Wir informieren Eltern über die Möglichkeiten **weitergehender pädagogischer Maßnahmen** wie soziale Gruppenarbeit, Familienhilfe und Einzelfallhilfe. Wir kooperieren mit Pädagogen\_innen dieser Maßnahmen, um den Kindern eine bestmögliche Integration in eine Einrichtung ihres Lebensumfeldes, auch nach Beendigung der Maßnahme, zu ermöglichen.

#### 4. Team

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen sind wichtige **Bezugspersonen** für alle Besucher\_innen der Einrichtung und stellen die professionelle pädagogische Begleitung der Ehrenamtlichen sicher. Die festangestellten hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen werden unterstützt durch Honorarkräfte sowie Mitarbeiter\_innen im „Freiwilligen Ökologischen Jahr“ bzw. im „Freiwilligen Sozialen Jahr“.

Tägliche **Nachbesprechungen**, wöchentliche **Teamsitzungen** sowie ein jährlicher „**Teamtage**“ (zur Auswertung des vergangenen und zur Planung des folgenden Jahres) im Gesamtteam gewährleisten die stete **Reflexion** der Arbeit – die Teilnahme an **Fortbildungen** dient der weiteren Qualifizierung, ebenso die Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien (z.B. AKiB, Kiezzrunde MV, AKJfF Reinickendorf).

#### 5. Ökologie und Umweltbildung

Als Einrichtung des Trägers „Forum NaturFreundeJugend Berlin e.V.“ ist die **Umweltbildung** eine tragende Säule in unserem Konzept.

Zum einen ist uns in der Gesamteinrichtung umweltfreundliches, nachhaltiges Handeln wichtig, z.B. durch die Wahl eines Naturstromanbieters oder die Nutzung von energiesparenden Geräten. In unterschiedlichen Angeboten integrieren wir Klima- und Ressourcenschutz, z.B. durch ausschließlich vegetarisches Kochen auf dem Abenteuerspielplatz sowie der Verwendung von Recyclingmaterialien beim Basteln.

Zudem gibt es noch spezielle **umweltpädagogische Angebote**, wie z.B. das Gärtnern oder die Umweltdetektive, bei denen Kinder an unterschiedliche Themengebiete wie z.B.

Teichgestaltung und Pflege, Pflanzen, Insekten etc. herangeführt werden. Ergänzt werden diese Angebote durch Projekte, die sich **kindgerecht** mit den Themen Klimawandel, regenerative Energien und Energiegerechtigkeit auseinandersetzen.

Gemein ist allen umweltpädagogischen Angeboten, dass Kinder auf eine sehr **praxisorientierte** Weise für den Umweltschutz sensibilisiert werden. Die Umweltbildung spielt heutzutage eine wichtige Rolle, da die ökologische Situation sich rapide wandelt und Kinder auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet werden sollen.

## 6. Außenbereich

Die Freiflächen bestehen zum großen Teil aus einem als **Abenteuerspielplatz** genutzten Areal und einer **Wiese**. Der Spielplatz ist zugleich Schutz- und Freiraum für die Kinder, die hier **motorische und soziale Fähigkeiten spielerisch** einüben können. Sie werden begleitet von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen, die ihnen als Ansprechpartner und kritisches Gegenüber zur Verfügung stehen. Die Besucher\_innen können **Naturerfahrungen** machen, sowie den **Umgang mit Risiken** erfahren.

### 6.1 Abenteuerspielplatz

Auf dem Abenteuerspielplatz haben die Kinder die Möglichkeit ihr Spielumfeld mitzugestalten und in verschiedenen Bereichen Verantwortung zu übernehmen. Auf einem ca. 4000 m<sup>2</sup> großen naturnahen Areal gibt es Spielgeräte (Kletterbrücke, Tarzan-Seil, Schaukeln, Seilbahn, ...), Aktionsflächen (z.B. Fußballplatz, Wasserspielbereich), Gartenbereiche, das Hüttendorf, den Kaninchenstall, Feuerstellen, Fahrradwerkstatt und Schmiede und diverse Rückzugsräume.

### 6.2 Hüttendorf

Das Hüttendorf ist ein Lern- und Erfahrungsort im **handwerklichen** und **sozialen** Bereich. Es ist ein Freiraum, in dem die Kinder nach eigenen Ideen ihre Hütte bauen können. Wöchentlich findet die **Hüttendorfversammlung** statt, in der sich die Hüttenbesitzer\_innen zurückmelden und in der aktuelle Angelegenheiten besprochen werden.

Erfahrungsfelder sind hier:

- Der Umgang mit Werkzeug und Material,
- Der Umgang mit den Hüttenbaupartner\_innen und den Hüttennachbar\_innen,
- Kreativität beim Bau,
- Frustrationstoleranz bei Fehlschlägen und Zerstörungen,
- Verantwortung für die eigene Hütte und dem gesamten Hüttendorf gegenüber,
- Das Erkennen und Beseitigen von Gefahrenstellen.

Die Mitarbeiter\_innen geben **Anleitung** beim Umgang mit dem Werkzeug, bieten **Unterstützung** beim Bau und achten auf Gefahrenquellen.

### 6.3 Feuer, Kochen und Backen

Neben der Tatsache, dass der **Umgang mit Feuer** gelernt wird, fördert Feuer Kreativität, beginnend dort, wo man nur in die Flammen schaut, bis hin zu den Möglichkeiten, die sich aus verschiedenen Formen der Nahrungszubereitung ergeben. Beim Kochen und Backen am Feuer und im Lehmofen wird die Zubereitung von Speisen erlernt im Gegensatz zu oftmals bevorzugter Fertignahrung. Der Aspekt von **gesunder und alternativer, fleischfreier Ernährung** wird hier gefördert.

### 6.4 Wasser

Wasser dient neben der **Erfrischung** im Sommer beim Baden und Spritzen auch zum Matschen, und in Verbindung mit Erde und Lehm zum **Gestalten** mehr oder wenig dauerhafter Objekte. Experimente zu Schwerkraft und Energiegewinnung können durchgeführt werden und am Teich werden **Naturerfahrungen und -beobachtungen** gemacht.

### 6.5 Werkstätten

In den Werkstätten werden grundsätzliche **handwerkliche Fertigkeiten** erlernt. Der kreative Umgang mit Material und der nachhaltige Umgang mit Gebrauchsgegenständen durch Reparatur werden erfahren.

In der **Holzwerkstatt** werden Spielmaterialien, Gebrauchsgegenstände oder Kunstwerke erschaffen und Reparaturen durchgeführt.

In der **Fahrradwerkstatt** wird bei Reparaturen die Erfahrung gemacht, dass »selber machen« möglich ist. Das Fahrrad wird als nachhaltiges Verkehrsmittel und (besonders bei selbstgebaute[n] Vehikeln) als Spielgerät entdeckt.

In der **Schmiedewerkstatt** entstehen Deko-, Schmuck- und Gebrauchsobjekte – fast nebenbei wird hier der Umgang mit einem Werkstoff gelernt, der im Alltag als nicht so leicht verformbar erfahren wird. Auch die Gefahr, die von einem glühenden Eisen ausgeht, sowie der vorsichtige Umgang damit ist hier ein relevanter Aspekt.

### 6.6 Werkzeugausgabe

Die Werkzeugausgabe ist auf dem Abenteuerspielplatz der erste **Anlaufpunkt** für die Besucher\_innen. Hier können Werkzeuge und Spielgeräte ausgeliehen werden, es gibt Informationen zum Tagesprogramm und zu besonderen Veranstaltungen und hier ist notfalls immer ein Betreuer, eine Betreuerin anzutreffen.

Der **computergestützte Werkzeugverleih** wird auch von Kindern betrieben und vermittelt nebenbei Grundlagen im Umgang mit dem Computer.

## 7. Kaninchenstall

Tiere schaffen Erfahrungsräume, in denen Kinder die Möglichkeit haben **selbständig** zu lernen, **(Selbst-)vertrauen** aufzubauen und **Beziehungen** einzugehen.

Das Angebot „Kaninchenstall“ ist wie auch andere Angebote geprägt von dem System der „mehrstufigen Beteiligungsmöglichkeit“. Das Kaninchengehege ist oftmals die erste **niederschwellige Anlaufstelle** für neue Kinder, die im Gespräch über die Tiere mit anderen Platzkindern und den Mitarbeiter\_innen in Kontakt kommen können.

Über den Besuch bei den Kaninchen entsteht bei vielen Kindern der Wunsch, sich intensiver um die Kaninchen zu kümmern und ein **Patenkaninchen** zu versorgen. Dieses geht mit Aufgaben wie dem Säubern der Ställe, dem Mitbringen von Futter etc. einher, was den Kindern die Möglichkeit gibt, Eigenschaften wie **Verantwortung** und **Verlässlichkeit** auszubilden.

Während der Streichel- und Fütterungszeiten sowie während der wöchentlichen **Kaninchenstallversammlung** wird die artgerechte Haltung von Kaninchen kindgerecht vermittelt. Grundsätzlich gilt, dass das **Tierwohl** vor den manchmal sich unterscheidenden Wünschen der Kinder geht, so sind z.B. die Fütterungs- und Streichelzeiten für die Kaninchen zeitlich begrenzt und werden stets von einer\_m Mitarbeiter\_In betreut, wodurch die Kinder einen **empathischen Umgang** mit den Tieren erlernen – nicht zuletzt, weil Tiere klare Signale und somit klare Grenzen setzen, was den Kindern ein unmittelbares **Feedback** zu ihrem Umgang mit den Tieren gibt.

## 8. Musik

*Wenn unsere Kinder von einer Probe kommen, sind sie immer ein Stück größer (Elternzitat).*

Musik ist für den Menschen wichtig, da sie die **kulturelle Zugehörigkeit** zu einer Gemeinschaft stärkt. Musizieren stimuliert das Belohnungszentrum und löst darüber Glücksgefühle aus. Musik ist auch die Grundlage für **Tanz**, der sowohl zwischenmenschliche Beziehungen als auch die psychomotorische Entwicklung fördert.

**Aufführungen** eröffnen Kindern die Möglichkeit, sich und ihre Fähigkeiten darzustellen und die eigenen Handlungen insbesondere in Bezug auf andere als bedeutsam und bereichernd zu erleben. Diese Erfahrung unterstützt die Entwicklung eines **positiven Selbstbildes**, das die Grundlage für den Aufbau einer starken Persönlichkeit, die sich aktiv und verantwortungsvoll in die Gesellschaft einbringen kann, bildet.

Offene, **niederschwellige** Angebote (z. B. Playback-Singen am Mikrofon, Tanzen, Schlagzeug-Spielen) werden ergänzt durch **Gruppenangebote** mit stärker verpflichtendem Charakter (z.B. Musicalprojekte, CD-Produktion, Vorbereitung von Aufführungen).

## 9. Kunst

*Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur, wie man ein Künstler bleibt, wenn man größer wird (Pablo Picasso).*

Im künstlerisch/kreativen Bereich steht die Förderung der kindlichen **Kreativität** im Mittelpunkt.

Kinder besitzen von Natur aus ein erstaunliches Potential an Schöpferkraft. Dieses durch kreatives Gestalten zu fördern geht nach unserem Verständnis über eine rein ästhetische Aktivität hinaus. Lernfreude entwickelt sich, wenn Kinder erfinden, forschen und entdecken dürfen, dies hilft Ihnen sich die Welt zu erschließen und ist **Motivation für Lern- und Bildungsprozesse**.

Kindern frühzeitig eine künstlerisch anregende Umgebung zu bieten und Ihr Interesse für Kunst zu gewinnen, bedeutet somit ihre **Bildungschancen** zu erhöhen.

Im offenen Bereich werden den Kindern verschiedenste Materialien bereit gestellt, die sie zum **Freien Malen und Basteln** animieren. In abwechslungsreichen **Angeboten** werden sowohl Techniken vermittelt als auch die Umsetzung eigener Ideen gefördert, so dass die Kinder ihr kreatives Potential entdecken und entfalten können. Darüber hinaus finden viele unterschiedliche Projekte statt, die **frei und situationsorientiert** entstehen. Insbesondere die Impulse der Kinder nehmen wir dabei auf und setzen sie in gemeinsamen Projekten um bzw. entwickeln sie weiter.

So entstehen neben Bildern und selbstgebauten Spielen zum Mitnehmen auch Großspiele für den Abenteuerspielplatz, Figuren, Armbänder und Portemonnaies aus Recyclingmaterial und vieles mehr.

Das spielerische Erkunden unterschiedlicher **Materialien und Techniken** fördert dabei nicht nur die **feinmotorischen** Fähigkeiten, sondern stärkt gleichzeitig das **Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl** der Kinder sowie das **Vertrauen** in die eigenen Fähigkeiten.

Den Kindern sollen Wege eröffnet werden, durch die sie ihre **Kompetenzen** erkennen, stärken und erweitern können.

## 10. Bewegung

*Bewegung ist lernförderlich.*

**Bewegung und Spiel** stellen ein grundlegendes Bedürfnis für Kinder dar. **Durch Bewegung werden motorische und kognitive Lernprozesse gefördert.**

Wir bieten den Kindern bei uns einen geschützten, aber auch unbeobachteten Raum, um sich frei ihren Bedürfnissen nach entsprechend zu entfalten. Wir sehen hierin einen wesentlichen erzieherischen Ansatz, Kinder frühzeitig zu befähigen, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, sich auf Gefahren einzustellen und ihr Handeln auf spezifische Situationen flexibel anzupassen. So entwickeln sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und sie lernen,

sich geschickt zu bewegen und sich nicht zu verletzen, somit auch ihre kleinen und großen Ängste zu besiegen.

**Unsere gesamte Einrichtung ist ein Bewegungsraum**, der Möglichkeiten für eigenständiges Handeln zulässt und großzügige Bedingungen für Bewegung bietet.

Auf unserem Abenteuerspielplatz, der über viel Grünfläche und Baumbestand verfügt, befinden sich auch ein Fußballplatz, eine Seilbahn, ein Tarzan-Seil und eine Fahrradreparatur- und Ausleihstation.

Durch die Naturbelassenheit des Geländes haben die Kinder hier zahlreiche Versteck- und Erkundungsmöglichkeiten.

Unser pädagogischer Ansatz ist es, dass gerade hier das **Spiel mit Wagnis und selbst-gewähltem Risiko** oder der Umgang mit gefährlich erscheinenden Gegenständen den Kindern **nachhaltigere** Erfahrungen und Kompetenzen vermitteln, als wenn sie durch Verbote von ihren Vorhaben abgehalten und immer nur durch theoretische Belehrungen auf Gefahren vorbereitet werden.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern bezüglich ihres **Bewegungsdrangs** diverse **Sport – und Spielmöglichkeiten im Bewegungsraum der angrenzenden Halle**, von den üblichen Ballsportarten bis hin zu Inliner- und Einradfahren sowie Bewegungsmöglichkeiten bei Tanz – und Theaterprojekten.

Die dabei üblichen gruppenspezifischen Prozesse werden von Mitarbeiter\_innen jederzeit begleitet und unterstützt.

Zusätzlich zum Sportangebot bieten wir die Möglichkeit, an wöchentlich stattfindenden bewegungsintensiven „**Teamspielen**“ teilzunehmen, bei denen die Prinzipien der **Erlebnispädagogik** zum Tragen kommen. Durch den Wegfall des sonst oftmals sportüblichen Konkurrenzcharakters können **soziale Interaktion** und **Kooperation** geübt und soziale Schlüsselqualifikationen wie Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Rücksichtnahme und Teamfähigkeit erlernt werden.

## 11. Der Ruhebereich

Neben den bewegungsorientierten Sport- und Spielmöglichkeiten haben die Kinder in der Ruhezone die Gelegenheit, gemütlich zusammen zu sitzen. Auf Couchelementen und an runden Tischen können sie zudem diverse Gesellschaftsspiele wie Brett-, Karten-, Schreib – oder Ratespiele spielen. Verschiedene Kinderbücher, Kleinspiele und Anschauungsmaterial befinden sich in zwei gegenüber stehenden zugänglichen Regalen, die gleichzeitig als Raumteiler der Ruhezone fungieren. Für den Wunsch spontan zu malen oder zu zeichnen stehen jederzeit Papier und Stifte zur Verfügung.



## 12. Die schulergänzende Betreuung (Hort)

Seit 1996 ist der Hort mit einer Betreuung und Versorgung von angemeldeten Kindern nach der Schulzeit ein wesentlicher Bestandteil dieser Einrichtung. Mit einer Kapazität von bis zu 100 Kindern wird in **Kooperation** mit der naheliegenden Salvator Schule, Filiale St. Martin ein Großteil dieser Schulkinder mit einer **vollwertigen Mahlzeit** und einer anschließenden **intensiven Hausaufgabenbetreuung** versorgt. Die enge Zusammenarbeit mit der Schule findet in Form von regelmäßigen Lehrer\_innengesprächen statt und der Beteiligung an verschiedenen Unterrichtsstunden und Dienstbesprechungen, um eine optimale Unterstützung der Kinder zu gewährleisten. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zur Schulleitung zwecks Planung gemeinsamer Aktivitäten und einheitlicher Absprachen. Die gemeinsame Nutzung sowohl der Schul- als auch der Horträumlichkeiten schafft ideale Bedingungen für die Lern- und Freizeitgestaltung der Kinder.

### 12.1 Grundsätze des Hortes

Ebenso dient unser Hort den Kindern als **Rückzugsraum**, in dem sie die Schule – *ihre Arbeit* – hinter sich lassen und ihre Freizeit genießen können. Die Kinder kommen in unterschiedlichster Verfassung aus der Schule und es ist unsere Aufgabe, die Befindlichkeiten wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Den Kindern wird im Hort ein geregelter **Tagesablauf** mit verbindlichen Absprachen geboten. Die Einrichtung ermöglicht es den Kindern, **soziale Kontakte** zu knüpfen, zu lernen sich gegenseitig zu helfen, und fördert in besonderem Maße ihr **Zusammengehörigkeitsgefühl** und ihre **soziale Kompetenz**. Unser Team hilft ihnen in vielen Situationen dabei, Werte wie **Respekt, Toleranz, Gewaltfreiheit und Solidarität** zu erlernen und diese immer wieder neu zu reflektieren.

### 12.2 Versorgung

Wir ermöglichen allen Kindern täglich eine **vollwertige Mahlzeit**, die in unserer Küche frisch zubereitet wird. Dabei legen wir auch Wert auf **vegetarische** Mahlzeiten sowie auf **frisches Obst und Gemüse**. Die Wünsche der Eltern und Kinder werden in regelmäßigen Abständen in die Auswahl der Mahlzeiten mit einbezogen.

### 12.3 Freizeit, Bewegung, Bildung

Die Eingliederung der Hortkinder nachmittags in die **Freizeiteinrichtung** mit den großzügigen Räumlichkeiten und dem attraktiven Außengelände öffnet den Kindern ein breites Spektrum an Freizeitmöglichkeiten. In unseren verschiedenen **Werkstätten** können die Kinder ihre handwerklichen Interessen ausprobieren und üben.